



# INKLUSION. PLATZ FÜR ALLE.

- VIELFALT LEBEN
- GEMEINSAMKEIT SCHAFFEN
- TEILHABE ERMÖGLICHEN



# WAS IST INKLUSION?



## EIN AUSZUG AUS DER UN-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION IN LEICHTER SPRACHE.

- Jeder Mensch darf an der Gesellschaft teilhaben.
- Kein Mensch darf wegen seiner Behinderung schlechter behandelt werden.
- Menschen mit Behinderung haben das Recht auf Bildung, jeder soll lernen können.
- Menschen mit Behinderung können selber entscheiden, wo und mit wem sie wohnen.
- Menschen mit Behinderung können selber entscheiden, wo und mit wem sie wohnen.
- Alles soll für Menschen mit Behinderung zugänglich sein.
- Jeder Mensch soll die gleichen Chancen haben.
- Menschen mit Behinderung sollen dort arbeiten, wo alle anderen auch arbeiten.
- Jeder Mensch mit Behinderung soll auch in seiner Freizeit überall dabei sein können.

Inklusion ist ein Prozess getragen von dem Bewusstsein, dass Unterschiede normal sind und gelebte Inklusion den Alltag bereichert.

Mit dieser Überzeugung haben wir im Jahr 2013 die Inklusionskonferenz ins Leben gerufen. Wir wollen dazu beitragen, allen Menschen die gleichen Rechte und Chancen einzuräumen und die in der UN-Behindertenrechtskonvention beschriebene selbstbestimmte und umfassende Teilhabe am Leben in der Gesellschaft in die Praxis umsetzen. Dabei ist uns die Beteiligung von Menschen mit Behinderung ein wichtiges Anliegen.

Im Landkreis Reutlingen leben knapp 40.000 Menschen mit einer Schwerbehinderung - mit der Inklusionskonferenz schaffen wir

**PLATZ FÜR ALLE.**



In einer inklusiven Gesellschaft begegnen wir uns auf Augenhöhe und mit Respekt, orientieren uns an den Stärken und erfahren gleichberechtigtes Zusammenleben als Bereicherung. Erst mit dem Abbau von Barrieren in den Köpfen werden Veränderungsprozesse ermöglicht.

Ein funktionierendes inklusives Gemeinwesen ist auch für die Zukunft eine Herausforderung. Ich lade Sie ein, sich gemeinsam mit uns auf den Weg zum inklusiven Landkreis Reutlingen zu machen - denn

**INKLUSION GEHT UNS ALLE ETWAS AN.**

THOMAS REUMANN

Landrat des Landkreises Reutlingen und  
Vorsitzender der Inklusionskonferenz

# INKLUSION. PLATZ FÜR ALLE.

Inklusion steht für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft, Hautfarbe, Religion, einer Behinderung oder sonstiger Merkmale am gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben in der Gesellschaft. So wurde es in der UN-Behindertenrechtskonvention, die seit 2009 in Deutschland rechtswirksam ist, festgehalten.

## INKLUSION IM LANDKREIS REUTLINGEN

Mit dem Modellprojekt Inklusionskonferenz startete der Landkreis Reutlingen im Jahr 2013 zusammen mit seinen kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie allen anderen relevanten Akteuren die Umsetzung dieser Ziele auf kommunaler Ebene. Die Inklusionskonferenz greift Fragen der Inklusion auf Basis einer fundierten Planungsgrund-

lage auf, erarbeitet Lösungsmöglichkeiten, stimmt diese ab und begleitet deren Umsetzung.

Die Inklusionskonferenz ist ein Netzwerk aller Beteiligten, welche die Inklusion im kommunalen Raum gestalten und beeinflussen. Innerhalb dieses Netzwerks werden Informationen ausgetauscht und Erfahrungen und Kenntnisse der einzelnen Partner gebündelt.

**INKLUSION IST NICHT ALS  
HERAUSFORDERUNG FÜR DIE  
SOZIALSYSTEME ZU VERSTEHEN,  
SONDERN ALS GESAMTGESELL-  
SCHAFTLICHE AUFGABE.**

Aus diesem Grund ist die Inklusionskonferenz organisatorisch direkt beim Landrat des Landkreises Reutlingen angesiedelt.



## DIE INKLUSIONS- KONFERENZ

Die Inklusionskonferenz besteht aus 37 Mitgliedern. Vertreten sind Menschen mit Behinderung und politische, gesellschaftliche, soziale und kulturelle Institutionen. Unter dem Vorsitz des Landrats tagen die Mitglieder der Inklusionskonferenz zwei Mal jährlich in einer öffentlichen Sitzung. Dabei stehen die Abstimmung und das Priorisieren von landkreisweiten Themen aus den Bereichen Erziehung, Bildung, Arbeit, Freizeit, Kultur, Sport, Wohnen, Barrierefreiheit, Gesundheit und Persönlichkeitsrechte auf der Agenda.

**DIE INKLUSIONSKONFERENZ IST EINE SCHNITTSTELLE ZWISCHEN  
BÜRGERSCHAFTLICHEM DIALOG, KOMMUNALER STEUERUNG UND  
FACHLICHEM BEZUG.**

Die Inklusionskonferenz hat die Möglichkeit, Arbeitsgruppen unter Einbindung weiterer Experten zu beauftragen. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus den Arbeitsgruppen und dem Beirat Selbsthilfe werden in den Sitzungen der Inklusionskonferenz beraten und in weitere Entscheidungen miteinbezogen. Die Mitglieder der Inklusionskonferenz setzen sich in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich für die Umsetzung beschlossener Handlungsempfehlungen ein.

## DER BEIRAT SELBSTHILFE

**E**in besonderes Augenmerk auf dem Weg zum barrierefreien Landkreis galt von Beginn an der Beteiligung von Menschen mit Handicaps und deren Angehörigen als Experten mit eigener Erfahrung. Dazu wurde parallel zur Inklusionskonferenz der Beirat Selbsthilfe eingerichtet. Diesem unabhängigen Gremium, das eine wichtige beratende Funktion für die Inklusionskonferenz und deren Geschäftsstelle einnimmt, gehören 14 Expertinnen und Experten aus sechs unterschiedlichen Selbsthilfeorganisationen an. Vertreten sind die Bereiche Körper- und Mehrfachbehin-

derung, Intellektuelle Beeinträchtigungen, Psychische Beeinträchtigungen, Sehbehinderung, Hörschädigung und Autismus-Spektrum.

Der Beirat Selbsthilfe tagt bis zu fünf Mal im Jahr und entsendet drei gewählte Personen als Sprecher-gremium in die Inklusionskonferenz. In den Sitzungen des Beirats werden Themen und Handlungsfelder priorisiert, Lösungs- und Entwicklungsansätze diskutiert und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Diese werden durch das Sprecher-gremium in die Inklusionskonferenz eingebracht. Die Beiratsmitglieder schätzen die Inklusionskonferenz als

**INSTRUMENT ZUR UMSETZUNG DER INTERESSEN UND RECHTE VON MENSCHEN MIT UNTERSTÜTZUNGSBEDARF.**

## DIE GESCHÄFTS-STELLE INKLUSIONS-KONFERENZ

**F**ür die Inklusionskonferenz wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet. Sie ist unter anderem verantwortlich für das Initiieren und die Begleitung der Inklusionsprojekte, den Aufbau neuer Netzwerkstrukturen, die Begleitung der Inklusionsprozesse in Gemeinden des Landkreises, das Sitzungs- und Veranstaltungsmanagement sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

## WISSENS-SCHAFTLICHE BEGLEITFOR-SCHUNG

**I**m Jahr 2013 startete die Inklusionskonferenz im Landkreis Reutlingen mit einer Modellphase. Während dieser Zeit wurde das Gesamtprojekt durch das Institut für angewandte Sozialwissenschaften der Dualen Hochschule Stuttgart (IfaS) begleitet und ausgewertet. Im Abschlussbericht kommt das IfaS zu dem Schluss: „Der Landkreis hat hier eine Struktur geschaffen, die mit der Programmatik der Inklusion korrespondiert und eine systematische Verwirklichung unbedingter und selbstbestimmter Teilhabe prinzipiell ermöglicht.“

Folgenden Thesen zur Inklusion, die vom IfaS im Rahmen der Begleitforschung und Analyse aufgestellt wurden, trägt der Landkreis Reutlingen Rechnung:

### INKLUSION BEDARF EINES POLITISCHEN MANDATS

Die Fortführung der Inklusionskonferenz nach Ablauf der Modellphase aus Mitteln des Kreishaushaltes ist als politisches Mandat für die Umsetzung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention zu betrachten.

### INKLUSIONSPROZESSE MÜSSEN BEGLEITET UND ANGELEITET WERDEN

Die Geschäftsstelle Inklusionskonferenz stellt eine solche Begleitung des Prozesses sicher.

### INKLUSION BRAUCHT ORTE DER BETEILIGUNG

Durch die Einrichtung des Beirats wird zu einer institutionalisierten, systematischen Beteiligung von Menschen mit Behinderung beigetragen.

### INKLUSION BRAUCHT VORBILDER

Das Projekt Inklusionskonferenz will solche Vorbilder schaffen und hat deshalb Inklusionsprozesse auf verschiedenen Ebenen angeregt.

### INKLUSION BRAUCHT STRUKTUREN

Die Inklusionskonferenz stellt ein neues Strukturelement dar, in dem unterschiedliche Akteure in einen dauerhaften Austausch treten. Mit der Einrichtung der Geschäftsstelle wird zudem eine strategische Planung sichergestellt, um Strukturen anzupassen.

Im Jahr 2015 haben vier weitere Landkreise Inklusionskonferenzen analog zu dem Reutlinger Modell ins Leben gerufen. Der Landkreis Reutlingen übernimmt hier aufgrund der Erfahrungen als Modellprojekt eine wichtige Beratungs- und Informationsfunktion.

# INKLUSION LEBT

Die Inklusionskonferenz hat seit ihrer Gründung im Jahr 2013 zahlreiche kreisweite Inklusionsprojekte aus unterschiedlichen Handlungsfeldern der UN-Behindertenrechtskonvention initiiert und angestoßen. Alle Projekte sind darauf angelegt, Inklusionsstrategien und -konzepte auf Landkreisebene zu entwickeln.

## DAS ZIEL IST, BESTEHENDE STRUKTUREN ANZUPASSEN.

Die laufenden Projekte umfassen die Themen Sport, Barrierefreiheit und Zugänglichkeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit, Arbeit und Persönlichkeitsrechte.

## INKLUSION MACHT SCHULE

Die Inklusionskonferenz hat die Universität Koblenz-Landau beauftragt, eine wissenschaftliche Expertise zu inklusiven Maßnahmen im schulischen Bereich im Landkreis Reutlingen zu erstellen. Ziel ist es, Strategien und Handlungsempfehlungen für eine strukturierte Weiterentwicklung der Beschulung von Kindern mit Behinderung im Landkreis aufzuzeigen.

## PLUS 100 NETZWERK ARBEIT INKLUSIV

Initiiert durch die Inklusionskonferenz wurde „pluseinhundert Netzwerk Arbeit inklusiv“, ein Zusammenschluss der kommunalen Akteure und Experten zum Thema Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, ins Leben gerufen. Im Fokus des Projekts steht die nachhaltige Teilhabe für Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. In den kommenden Jahren sollen hier 100 neue Arbeitsplätze für Menschen mit einer wesentlichen Behinderung geschaffen werden.

## ARRIEREFREI ZUM ARZT

Initiiert durch den Beirat Selbsthilfe wurden Kriterien erarbeitet, die zu einem barrierefreien Arztbesuch für Menschen mit Behinderung beitragen. Dabei geht es nicht nur um Barrieren in baulicher, sondern auch in sprachlicher und organisatorischer Hinsicht.

Auszubildende und Fachpersonal aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege werden von einem Kompetenzteam über das Thema informiert und dafür sensibilisiert.

## SPORT VERBINDET

In Kooperation mit dem Sportkreis und einigen Sportvereinen des Landkreises wurden neue inklusive Sportangebote entwickelt, die inzwischen Bestandteil des örtlichen Vereinssportangebots verschiedener Gemeinden sind.

## LANDRATSAMT INKLUSIV

Besonderes Augenmerk legt die Landkreisverwaltung auf ihre eigene Barrierefreiheit. Hier steht der Bereich Verständigung und Kommunikation im Zentrum. Die kommunikativen Prozesse der Kreisverwaltung sollen sukzessive barrierefrei gestaltet werden, alle Dezernate des Landkreises sind an diesem Prozess beteiligt.

Mehrere Broschüren liegen bereits übersetzt in Leichter Sprache vor, zudem wurden die Mitarbeiter des Landratsamts und die Mitglieder der Inklusionskonferenz in Leichter Sprache und im Umgang mit Menschen mit Behinderungen geschult. Die Sitzungen der Inklusionskonferenz und des Beirates Selbsthilfe werden regelmäßig, die Sitzungen des Kreistages auf Anfrage in Gebärdensprache übersetzt.

# AUF DEM WEG ZUR INKLUSIVEN GEMEINDE

Im Rahmen des Modellprojekts Inklusionskonferenz wurden in zwei Kommunen des Landkreises Reutlingen eigenständige Inklusionsprozesse durchgeführt. Münsingen und St. Johann bearbeiten das Thema

## TEILHABE FÜR ALLE

jeweils auf der Ebene ihres Gemeinwesens mit eigenständigen Inklusionsbemühungen. In breit angelegten und professionell begleiteten Bürgerbeteiligungsprozessen wurden Barrieren in unterschiedlichen Lebensbereichen identifiziert und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Mit lokalen Arbeitskreisen sowie der Erstellung von Maßnahmenplänen sind die „Mustergemeinden“ auf dem Weg zur inklusiven Gemeinde. In zwei weiteren Landkreisgemeinden, Römerstein und Lichtenstein, starteten im Jahr 2016 Inklusionsprozesse mit Bürgerbeteiligung.

Eine Vernetzung der „inkluisiven“ Gemeinden und Arbeitskreise im Landkreis stellt zukünftig sicher, dass sich der Landkreis Reutlingen zu einem inklusiven und barrierefreien Sozial- und Lebensraum entwickelt, in dem die Teilhabechancen von Menschen mit Unterstützungsbedarf systematisch, nachhaltig und ortsübergreifend erhöht werden.

# WAS WIR WOLLEN

- WIR WOLLEN** die Gesellschaft nachhaltig für die Lebenswelten von Menschen mit Behinderung sensibilisieren.
- WIR WOLLEN** das Verständnis von Vielfalt als Bereicherung und Chance für alle Mitglieder der Gesellschaft schaffen.
- WIR WOLLEN** eine Kultur des inklusiven Denkens und Handelns in der Gesellschaft verankern und damit die umfängliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung ermöglichen.
- WIR WOLLEN** Vielfalt zeigen, Vorurteile ausräumen, die Augen öffnen, die Blickrichtung ändern und eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung fördern.
- WIR WOLLEN** Impulse für eine „inklusive Haltung“ setzen und so einen Beitrag zur uneingeschränkten und selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Landkreis leisten.
- WIR WOLLEN** weitere Gemeinden für Inklusionsprozesse gewinnen.
- WIR WOLLEN** bestehende und neue Netzwerkstrukturen und Kooperationen aus- und aufbauen.
- WIR WOLLEN** die angestoßenen Prozesse verstetigen und neue Projekte initiieren.
- WIR WOLLEN** in weiteren Handlungsfeldern initiativ werden.
- WIR WOLLEN** ein Bewusstsein für die Lebenssituationen von Menschen mit Behinderungen und die Achtung ihrer Rechte schaffen.

# INKLUSION. PLATZ FÜR ALLE.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:** Landratsamt Reutlingen, Bismarckstraße 47,  
72764 Reutlingen, [post@kreis-reutlingen.de](mailto:post@kreis-reutlingen.de), [www.kreis-reutlingen.de](http://www.kreis-reutlingen.de)  
Vertreten durch Landrat Thomas Reumann

**KONZEPTION UND REDAKTION** Martina Amrhein, Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit; Susanne Blum, Geschäftsstelle Inklusions-  
konferenz

**GESTALTUNG** die medienplaner GmbH, [www.die-medienplaner.de](http://www.die-medienplaner.de)  
DIE MEDIENPLANER - DIE WERBEAGENTUR



### GESCHÄFTSSTELLE INKLUSIONSKONFERENZ

Kaiserstraße 107, 72764 Reutlingen

Telefon 07121 - 48558 10

Telefax 07121 - 48558 28

[inklusionskonferenz@kreis-reutlingen.de](mailto:inklusionskonferenz@kreis-reutlingen.de)

[www.kreis-reutlingen.de/inklusionskonferenz](http://www.kreis-reutlingen.de/inklusionskonferenz)



Inklusionskonferenz  
Landkreis Reutlingen